

Tosender Beifall für nuancenreiche Uraufführung

Musikverein Sinzheim und Trommelgruppe der Lebenshilfe bringen Stück von Braxton Blake zu Gehör

Von Conny Hecker-Stock

Sinzheim – Drei Stunden Blasmusik vom Feinsten, eine nuancenreiche Uraufführung unter Mitwirkung der Trommelgruppe der Lebenshilfe und die überbordende Begeisterung eines jungen Mannes, der mit seiner Euphorie die Besucher in der Fremersberghalle von den Plätzen holte, das waren die Zutaten eines wohl unvergesslichen Frühjahrskonzertes.

Dirigent Stefan Grefig, der für zehn Jahre erfolgreiche Leitung der Kapelle von dem Vorsitzenden Alois Huck geehrt wurde, hat seinen Schützlingen an diesem Abend viel abverlangt – beginnend bei der kompliziert zu spielenden „Zingaresca Rhapsodie“ von Heinrich Steinbeck, einer von Zigeunertanzliedern inspirierten Komposition mit abrupten Tempobrüchen, extremen Stimmungsschwankungen und technischen Finessen. Versiert und mit beeindruckender Präzision meisterten Solisten und



Christian Glaser aus der Trommelgruppe holt das Publikum wie ein Popstar mit wirbelnden Armen von den Sitzen.

Foto: Hecker-Stock

Orchester diese erste Herausforderung, um mit „The Dream of Freedom“ des Österreicher Herbert Marinkovits ein wahres Klanggemälde zu erschaffen, das ins Schottland des 13. Jahrhunderts entführte. Der zeitgenössische Komponist

lässt in seinem sinfonischen Werk – mit langem Blockflötensolo zum Auftakt, untermalt vom Rauschen des Windes durch ein geschwungenes Rohr – alle Emotionen einer Heldensaga samt Liebesromanze in traumhafter Natur

vor dem inneren Auge auferstehen. Zarte Romantik und leiser Glockenklang wechselten sich ab mit furiosen Tutti, was einem Wechselbad der Gefühle gleichkam. Der Musikverein meisterte auch das souverän und wurde sodann

erweitert um die Trommelgruppe der Lebenshilfe.

Als Auftragswerk des Fördervereins hat der amerikanische Komponist Braxton Blake eine Suite in neun Sätzen eigens für diese Kooperation komponiert, die rundweg nur begeisterte. Mit bewundernswerter Ruhe behielt Dirigent Stefan Grefig auch dann die Übersicht, wenn einzelne Trommler zu ekstatisch wurden oder ihren Einsatz ausdehnten. Mit seinem strahlenden Lächeln verlieh er ihnen Sicherheit, und die Gruppe folgte seinen Anweisungen mit gutem musikalischem Gespür. Blake setzte in seiner Komposition entsprechend ganz bewusst auf Emotionen in Sätzen wie „Schneefall in der Dämmerung“, bei dem nur über die Trommelfelle gewischt und die fallenden Flocken mit einem gehauchten „Sch“ imitiert wurden. Beim Marsch übernahmen die Trommler den Grundrhythmus, und es war ihnen in einem Satz auch vergönnt, so richtig loszulegen und nach Kräften drauf zu hauen.

Zu Beginn und am Ende der Suite, die den Aktiven des Musikvereins einiges abverlangte, skandierten alle gemeinsam das Motto der Lebenshilfe und den Titel der Suite: „Wir sind eins“. Worauf Christian Glaser aus der Trommelgruppe aufsprang und das Publikum wie ein Popstar mit wirbelnden Armen von den Sitzen holte mit seinem unmissverständlichen Wunsch nach tosendem Beifall. Ein ergreifender Moment, ebenso das Händeschütteln oder die herzliche Umarmung für jeden einzelnen Musiker der Trommelgruppe durch den eigens aus den USA angereisten Braxton Blake.

Die Jugendkapelle unter der Leitung von Patrick Pirih zeigte sich leistungsstark bei „Summon the Heroes“ und dem poppigen „Viva la vida“. Mit einem furiosen Medley der bekanntesten Filmmelodien von Charles Chaplin und dem neapolitanischen „Funiculi funicular“ rundete das Orchester diesen glanzvollen, von Christian Lemcke moderierten Abend ab.